Schwerter Wochenblatt

Nr. 86. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch den 30. October 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Das Exposé des preuß. Finanzministers

über den Verlauf des Finanzjahres 1872, und der Voranschlag für das Jahr 1873 ist ein erfreuliches Bild, das in der Landtagssitzung am 22. October vor unseren Augen entrollt wurde. Schon können wir in der Perspektive die bedeutenden Ueberschüsse erblicken, die das Finanzjahr 1872 ergeben wird. Alle Verkehrsgebiete nehmen den erfreulichsten Aufschwung, und helfen dem Staate Einnahmen erzielen, die die angesetzten bei weitem übersteigen. Besonders erweisen sich die Resultate auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs als überaus günstige, und die Aktien- und Handelsgesellschaften, die wie Pilze aus der Erde emporschießen, zollen dem Fiskus in Gestalt von Stempelgebühren einen Tribut, den er sich in dieser Höhe gewiß nicht hat träumen lassen. So zuverlässig man den Verlauf des gegenwärtigen Etats betrachten kann, so zuversichtlich darf man naturgemäßer Weise an den Voranschlag für das Folgejahr gehen. Ueberall strotzt es von Mehreinnahmen, und sogar die Seehandlung brüstet sich mit einem Plus von 1,700,000 Thlr. Im Ganzen bieten die Einnahmequellen ein Mehr von 19,643,000 gegen das laufende Etatsgesetz dar, so daß der Einnahme-Etat 206 Millionen beträgt. Selbstverständlich ist auch die Erhöhung der laufenden Ausgaben und die Ansetzung bedeutender extraordinärer Ausgabeposten dadurch ermöglicht, und damit manchen Wünschen aus dem Hause und dem Lande Rechnung getragen worden. Das Ausgabeextraordinarium beträgt allein 23 Millionen und präsentirt den respectablen und höchst erfreulichen Posten von 7,700,000 Thlr., welche zur extraordinären Schuldentilgung verwandt werden sollen. Im Ordinarium erfreut vorerst der Posten einer Rente von 3 Millionen, die für Kreis- und Provinzialfonds ausgesetzt werden soll, und umsomehr erfreut dieser Posten, wenn seine Zahlung an Kreis und Provinz abhängig gemacht werden soll, von der Bedingung des Zustandekommens derjenigen Organe, deren Schaffung die neue Kreisordnung anstrebt. Herr Camphausen darf sicher sein, daß man seine unzweideutige Worte sich am Leipziger Platze überlegen wird. Die halbe Million, die auf's Neue für die Verbesserung der Elementarlehrerbesoldungen bestimmt ist, die 250,000 Thlr. für die Neugründung von Elementarschulen, 2,214,000 Thlr. Wohnungszuschüsse für die Beamten, und die Mehrfonds für Kunst- und Gewerbezwecke werden gewiß die allgemeine Zustimmung für sich haben. Hoffen wir, daß der Etat im Einzelnen betrachtet, denselben guten Eindruck machen wird, wie im Ganzen, und daß auch die andern Finanzgesuche von gleichem Erfolge begleitet seien.

Tagesereignisse.

Im Kreise Preußisch-Holland nimmt jetzt eine ganz eigene Auswanderung überhand, gegen welche die Behörden nun auch rathend und warnend einschreiten müssen. Es hat sich dort nämlich das Gerücht festgesetzt, daß der Prinz Friedrich Karl die Auswanderung nach Lothringen, namentlich Metz, begünstige und den Einwanderern Besitzthum zuwende. Die ländliche Bevölkerung veräußert nun ihr heimisches Besitzthum, um nach Metz zu ziehen. Der Landrath aber hat in öffentlicher Bekanntmachung das Gerücht für das erklärt, was es ist, für unwahr.

Es wird gesagt, es fänden jetzt ernstliche Verhandlungen zwischen den Cabinetten von Berlin und Copenhagen statt, um die Grenzlinie von Nordschleswig zu bestimmen und den fatalen §. 5 aus der Welt zu schaffen. Man spricht wieder davon, daß die alte Grenze an der Königsau diplomatischen Konvenienzen werde geopfert werden. Nach den neuesten Nachrichten soll es aber nicht so weit kommen.

Einen Beweis, wie groß die Sterblichkeit augenblicklich in Berlin ist, liefert die Thatsache, daß in der Mitte der vorigen Woche an einem Tage in der Charité 56 Leichen standen.

Straßburg. Seit dem 1. October sind 300 elsässische Freiwillige bei dem 11. und 26. Artillerie-Regiment eingetreten.

Bis jetzt sind zum Bismarckstipendium für die Universität Straßburg 44,000 Thlr. angesammelt. Dazu kommt ein Geschenk der Aachen-Münchener-Feuerversicherungs-Anstalt von 20,000 Thlr. Mehre Zweigcomitees, wie Hamburg, Bremen und Lübeck haben ihre Sammlungen noch nicht vollendet.

Metz. Bei der neuen Befestigung wird die Anwendung von Eisenplatten oder Werken aus Eisen angebracht werden. Nach dem „Moniteur de la Moselle" sollen auf den beiden Seiten des neuen Fort St. Privat zwei zur Beherrschung des Seille- und Moselthales bestimmte stark gepanzerte Flankenbatterien angebracht werden, und zum Zwecke der Sicherung der Verbindung mit der Hinterseite des Fort St. Quentin will man zwei gepanzerte Thürme errichten.

Die Regierung wird in Metz, wo es an einer entsprechenden evangelischen Kirche fehlt, demnächst eine provisorische Kirche mit einem Kostenaufwande von 30,000 Thlr. errichten lassen, welche so eingerichtet sein soll, daß sie später für militärische Zwecke verwendet werden kann; für eine eigentliche evangelische Kirche sollen sodann 180,000 Thlr. zur Verwendung kommen. Auch für die katholischen Interessen ist die Regierung nicht weniger bedacht, sie ist bereits in Unterhandlungen getreten, um erhebliche Summen zu dem Zwecke zu geben, daß der Dom, der sich theilweise in keinem günstigen Bauzustande befindet, in allen seinen Theilen restaurirt und verschönert werde.

Wie aus einem Schreiben des Baron von Taylor hervorgeht, herrscht unter den Elsaß-Lothringern, welche nach Frankreich eingewandert sind, das furchtbarste Elend.

München. Der König von Baiern hat den Cultusminister v. Lutz zu sich nach Linderhof beschieden und sich Vortrag über die Denkschrift der deutschen Bischöfe halten lassen. Der Minister soll wieder das volle Vertrauen des Königs besitzen.

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung auf einmal 25 Concessionsgesuche zur Anlage von Schnapskneipen genehmigt, jedoch vorsichtiger Weise auch 3 Apotheker-Concessionen.

Schweiz. Der Kampf der weltlichen mit der geistlichen Macht ist in Folge des Unfehlbarkeitsdogma nicht allein in Deutschland, sondern auch in der Schweiz und anderen Ländern entbrannt; die Angelegenheit des vom Papste ohne Zustimmung der Genfer Staatsbehörde zum Bischof ernannten Pfarrers Mermillod ist in ein neues Stadium getreten und entfaltet dabei die Genfer Regierung eine nichts zu wünschen übrig lassende Energie. Eine Proklamation des Genfer Staatsraths wurde nämlich am Dienstag Abend an den Straßenecken Genfs angeschlagen, welche im Wesentlichen besagt: „Da, entgegen der Weisung des Staatsraths, den Befehlen des Bischofs Mermillod keine Folge zu geben, die Pfarrgeistlichkeit von Genf auf ihrer Weigerung, diesem Gebot nachzukommen, beharre, und da der Bischof Marilley von Freiburg es ablehne, Vorschläge zur Besetzung der vacanten Pfarrstellen zu machen, weil er seine desfalsigen Rechte im Jahre 1865 an Mermillod übertragen habe, habe sich der Staatsrath für competent erklärt, die protestirenden Pfarrer abzusetzen, eine Maßregel, welche eine Feindseligkeit gegen die katholische Kirche nicht in sich schließe, sondern nur bezwecke, dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Der Staatsrath werde deshalb einen Gesetzentwurf vorlegen, der folgende Bestimmungen treffe: Die Pfarrer sollen durch die Gemeinde ernannt werden, kein Würdenträger darf in Genf ein Pfarramt bekleiden, der Eid der Pfarrer soll in solcher Weise redigirt werden, daß eine zweideutige Auslegung desselben unmöglich ist, in Folge der erwähnten Weigerung der Geistlichen sollen in allen Pfarren neue Wahlen stattfinden.

Oestereich. In Oestreich ist der Friede zwischen dem Ministerium Auersperg und der Reichstags-Delegation, nachdem er eine Zeit lang ernstlich gefährdet schien, durch Nachgiebigkeit von beiden Seiten wieder gesichert. Die Delegation hat sich bequemt, die Forderung des Ministeriums, daß der Präsenzstand der Armee um 28,000 Mann erhöht werde, nicht abzulehnen, und dagegen hat andererseits die Regierung sich die Abstreichung verschiedener anderer von ihr verlangter Posten gefallen lassen. Gegen Ende dieses Monats sollen nunmehr die Landtage und zu Anfang Dezember der Reichstag zusammentreten. Auch in Oestreich kann man der Regelung der kirchlichen Wirren nicht mehr aus dem Wege gehen, um so weniger, als zur Zeit in Folge der Aufhebung des Concordates in kirchlichen Dingen ein anarchischer Zustand besteht.

In **Frankreich** haben nun die deutschen Truppen damit begonnen, die Departements der Marne und der oberen Marne zu räumen. Diese Räumung hätte eigentlich schon früher erfolgen sollen; die französische Regierung wünschte aber, in Folge der Befreiung dieser Departements von fremder Einquartierung die weiter dahinter liegenden nicht durch zu große Anhäufung der Truppen in Bürgerquartieren zu drücken, und wollte deßhalb die deutschen Truppen in Baracken unterbringen. Dagegen konnten die deutschen Befehlshaber nichts einwenden, die französischen Behörden mußten aber nun großartige Barackenbauten ausführen lassen, die für alle Bedürfnisse unserer Soldaten Vorsorge treffen. Das hat viel Geld und Zeit gekostet, und mit aller Anstrengung sind diese Barackenstädte mit ihren Soldaten- und Offizierhäusern, ihren Küchen und Ställen, ihren Reitbahnen und Badeanstalten und allem Zubehör nicht zum 1. October fertig geworden, sondern können erst jetzt und später bezogen werden. Daß übrigens die deutschen Soldaten sich bei den Franzosen kein schlechtes Andenken gestiftet haben, wurde erst dieser Tage wieder bezeugt, indem sich die Bürger und Behörden der Stadt Nancy öffentlich darüber beschwerten, daß die pariser Zeitungen fortwährend auf die deutschen Truppen schimpfen und dadurch leicht den Frieden störten, der zwischen den deutschen Soldaten und den französischen Einwohnern herrscht. Die Deutschen verdienten keinen der Vorwürfe und Beschuldigungen, mit denen die naseweisen pariser Zeitungsschreiber um sich werfen, denn sie seien höflich und genügsam und viel friedlicher und freundlicher, als man es von den französischen Soldaten erlebt habe. Der französische Bevollmächtigte im deutschen Hauptquartier bestätigte dieses rühmliche Zeugniß und rühmte auch die Zuvorkommenheit, mit welcher der Obercommandirende, General von Manteuffel, allen billigen Wünschen entgegenkomme. — Im übrigen sind die Franzosen bemüht, die Schäden, die ihnen der unglückliche Krieg verursacht, auszugleichen, worin sie durch eine sehr reiche Ernte unterstützt werden. Unter sich zanken sie sich fortwährend, aber man muß doch auch anerkennen, daß sie fleißig dabei sind, namentlich etwas mehr zu lernen; ob's freilich sehr gründlich geschieht,

ist zu bezweifeln. — Es ist noch immer die Rede davon, daß sich Herr Thiers einen Vicepräsidenten zulegen solle, damit bei seinem etwaigen Tode das Land nicht ohne Regierung sei; bis jetzt ist aber darüber nur viel geredet und gestritten, aber wenig gethan worden.

Rußland. Einem amtlichen Nachweise zufolge wurden im Jahre 1870 in ganz Rußland 1113 Personen wegen Abfalls vom orthodoxen Glauben zur gerichtlichen Untersuchung gezogen; doch wurden davon nur 132 verurtheilt, die übrigen 931 freigesprochen.

In **England** ist die Nachricht angekommen, daß der deutsche Kaiser Wilhelm die ihm übergebene schiedsrichterliche Entscheidung über die sogenannte San Juan-Frage nach gründlicher Untersuchung gegeben hat und dadurch einen alten Streit zwischen England und den nordamerikanischen Freistaaten beendet hat. Zwischen beiden Staaten war es nämlich streitig geworden, wo nach der richtigen Auslegung eines früheren Vertrages die Grenze zwischen dem Gebiet der Union und der den Engländern gehörigen Insel Vancouver liegen solle; sie konnte östlich von der Insel San-Juan hingehen, wie die Engländer meinten, oder westlich von dieser, wie die Amerikaner wollten. Kaiser Wilhelm hat nun dahin entschieden, daß die Amerikaner Recht haben, daß die Grenze westlich von der Insel San-Juan herab durch den Harocanal gehe, und daß also jene Insel mit ihrem guten Hafen den Amerikanern gehöre.

England schickt einen Abgesandten nach Zanzibar (Africa), um die Unterdrückung des Sclavenhandels herbeizuführen und außerdem für eine stehende Verbindung mit dem Naturforscher Livingstone zu wirken.

Der Sohn des Exkaisers Napoleon III. tritt, nachdem er vor einiger Zeit sein Examen abgelegt hat, als königlich britannischer Cadet in die Militärakademie zu Woolwich.

Amerika. Die von Canada herübergedrungene Seuche unter den Pferden (eine Kehlkopfkrankheit) verbreitet sich mit außerrodentlicher Schnelligkeit; in New-York sind bereits 30,000 Pferde von ihr befallen.

Als ein größtes Kunststück rühmen die Amerikaner ihrem Präsidenten Grant nach, daß er bei seiner jährlichen Besoldung von 25,000 Dollars in 3½ Jahren 760,000 Dollars gespart habe.

Aus Chicago wird geschrieben: Der 7. October war der Jahrestag der großen Feuersbrunst. Ein Jahr anhaltender und schwerer Arbeit ist dahin gegangen, und das Unglaubliche ist geschehen, die Hauptstadt von Illinois steht ein Jahr nach dem schrecklichsten Feuerbrande, den die Welt kennt, schöner, großartiger und reicher da, als je zuvor. Besondere Mühe hat man sich gegeben, die Hauptgebäude der Stadt binnen Jahresfrist zum Gebrauche herzustellen. Auch das ist gelungen. Größer, solider und schöner als sie es vor dem 7. October 1871 waren, stehen die öffentlichen Bauten Chicagos am 7. October 1872 wieder da. Die Einwohnerzahl Chicagos beträgt gegenwärtig 367,396, und der Handel der Stadt hat sich im letzten Jahre noch bedeutend vergrößert.

Türkei. Aus Odessa, 23. Octbr., wird gemeldet: Eine Verschwörung ist entdeckt worden, welche einen allgemeinen Aufstand der tscherkessischen Stämme herbeizuführen bezweckt haben soll. Die Hauptführer sind verhaftet.

China. Wie in vor. Nr. schon berichtet, beansprucht der Kaiser von China der vornehmste Souverän der Welt zu sein, und verlangt, daß fremde Gesandte, die bei ihm Audienz haben wollen, sich dabei vor ihm niederwerfen und neun Mal mit der Stirn die Erde berühren. Die Gesandten weigern sich aber dessen, und so hat noch keiner derselben bei der Majestät des himmlischen Reiches erlangen können, vorgelassen zu werden. Sie haben nun an die Regierung die Forderung gerichtet, diese verrückte Ceremonie aufzuheben und dies dem Volke in der Pekinger Zeitung anzuzeigen. Die Regierung aber hat das rundweg abgeschlagen und verlangt, daß die Sache nicht eher wieder verhandelt werde, als nach dem Frühjahr, wo der Kaiser seine Vermählung gefeiert haben wird. Man vermuthet, daß die chinesische Regierung die Sache nur hinausschieben will, während dessen befestigt sie mit allem Eifer die Zugänge zu Tientsin und Taku. Krupp'sche Kanonen sind in den dortigen bedeutend verstärkten und erweiterten Forts und Schanzen aufgestellt worden. Mit vier deutschen Häusern in Shanghai sind große Contracte wegen Lieferung von Martinibüchsen und Zündnadelgewehren abgeschlossen worden. In den Arsenalen wird Tag und Nacht mit Anfertigung von Patronen gearbeitet, und täglich exerciren fremde Offiziere die chinesische Nordarmee nach europäischer Weise ein. Der Großmandarin Lihungtschang, Vicekönig von Thili, der als der mächtigste chinesische Beamte gilt, tritt täglich schroffer gegen die Europäer, namentlich die Engländer und Franzosen auf, und es scheint, als ob ein neuer Krieg hier nur noch eine Frage der Zeit sei.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte. An der mittleren und oberen Ruhr sind die industriellen Verhältnisse sehr erfreulich, und wenn die Ruhrthalbahn einmal auf der ganzen Strecke vollendet sein wird, dürften sich dieselben noch günstiger gestalten, und manches neue Werk erstehen, da Erze, Wasserkräfte, Holz u. s. w. in Fülle vorhanden sind, auch die Arbeitskräfte billiger wie an andern Orten zu haben sind. In den Kreisen Arnsberg, Brilon und Meschede wurden im verflossenen Jahre 144,000 Ctr. Eisenerz gewonnen. Auf den Ramsbecker Gruben förderte die Stollberger Gesellschaft 47,319 Ctr. Bleierz und 106,490 Ctr. Zinkerz, die zu Ramsbeck und Dortmund verhüttet wurden. Die Stadtberger Gewerkschaft gewann 419,865 Ctr. Kupfererze, die auf ihrer Hütte weiter verarbeitet wurden. Bedeutend ist die Gewinnung von Schiefer der Gesellschaft zu Nuttlar, die solchen zu Flurplatten, Tischplatten, Treppenstufen, Ornamenten u. s. w. verarbeiten läßt. Diese Gesellschaft gewann auch 1129 Kubikfuß Marmor, der wachsenden Absatz findet und zu Anlagen weitere Verarbeitung findet. Die Eisen-Industrie ist sehr lebhaft und liefert Roheisen, Eisenguß, Achsen und Stabeisen, Draht und Drahtstifte, Roh- und Raffinirstahl, Blech, Kupfer, Blei und Silber, Messing und Zink u. s. w. Wenn die projectirte Eisenbahn von Meschede über Finnentrop und Olpe nach Siegburg einmal ausgeführt sein wird, so ersteht dem Sauerlande eine bessere Zukunft, als es bisher hatte. Die Bergisch-Märkische Gesellschaft, welche diese Bahn ausführen soll, wird zunächst die Linie in der Richtung auf Olpe bauen, da dort bedeutende Erzlager und einige Eisenwerke sich befinden.

Iserlohn. Am 23. d. M. entleibte sich hier ein Schreinergeselle aus Elberfeld, indem er sich mittels eines Brodmessers die Kehle durchschnitt. Derselbe hatte ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen von hier.

Iserlohn, 25. Oct. Ein ansehnliches Geschenk ist der Stadt Iserlohn zu Theil geworden von einem langjährigen Mitbürger, Herrn Kreisgerichtsrath a. D. Bernau, (bei seiner Domicil-Verlegung nach Cöln), nämlich 1000 Thlr., und zwar mit dem Wunsche, daß es für die Armen- und Krankenpflege verwandt werden möchte.

Dem Vernehmen nach hat der Herr Handelsminister sich bereit erklärt, zur Ausführung einer Eisenbahn von Menden nach Oberhemer eine Subvention von 20,000 Thlr. zu gewähren, falls durch diesen Zuschuß die alsbaldige Realisirung dieses Bahnprojects gesichert wird.

Im Regierungsbezirk Arnsberg findet ein förmlicher Wetteifer unter den Gemeinden statt, die Lehrergehälter mit dem steigenden Preise der Lebensmittel und Arbeitskräfte in Einklang zu bringen. In der kleinen Stadt Arnsberg ist kürzlich das Minimalgehalt der Lehrer auf 400 Thlr. festgesetzt worden. Dasselbe steigt von 5 zu 5 Jahren um 50 Thlr. bis zum Miximalbetrage von 700 Thlr.

In Essen hat man einen 11jährigen Knaben erwischt, der von Elberfeld, seiner Vaterstadt, sich seit 2½ Jahren heimathslos, von der einen Kirmeßbude zur anderen übergehend, umhergetrieben hat und zu Hause vermißt ist.

Wegen einiger Pfenninge bekamen zwei Maurer in Essen Streit, worauf einer den andern mit einem Stein auf den Kopf schlug, so daß derselbe bald verschied.

Essen. Die Gravenhorster Hütte ist von Herr Krupp in Essen um den Preis von zwei Millionen Thalern erworben worden.

Witten. Am Mittwoch Morgen widerfuhr der nach Wengern abgegangenen Post ein Unfall, der leicht von bedenklichen Folgen hätte sein können. Der mit Epilepsie behaftete Postillon wurde, als er beim Hause Witten vorbeifuhr, von dieser Krankheit befallen, fiel vom Bocke und blieb mit einem Bein im Lederzeug hängen. Glücklicherweise wurde das Unglück bemerkt, das Gefährt sofort angehalten und es dem hiesigen Postamte wieder zugeführt.

Münster, 25. Oct. Der Landbriefträger Polenz von hier entwich vor einigen Tagen mit einem ihm zur Behändigung übergebenen Briefe mit 700 Thlrn. Inhalt.

Vohwinkel, 24. Octbr. In einer vorgestern hier stattgehabten Sitzung von Kalkbrennereibesitzern Rheinlands und Westfalens, welche ca. 40 Mann stark war, wurde eine Erhöhung des Kalkpreises von 45% festgesetzt.

Vom Niederrhein. Bekanntlich haben sich viele rheinische Gemeinden in der jüngsten Zeit an den Kaiser um Ueberlassung von im letzten Kriege eroberten französischen Bronce-Kanonen gewandt, um aus denselben Kirchenglocken zu gießen. Mehreren Gemeinden sind dazu bereits die entsprechende Zahl Kanonen als Geschenk bewilligt worden und neuerdings verlautet, daß der Kaiser von den noch massenhaft vorhandenen Geschützen ein größeres Quantum zum Glockenguß angewiesen habe. Bei den Geschenken an die Gemeinden der Rheinprovinz tritt hierbei das interessante und höchst merkwürdige Spiel des Zufalls ein, daß dasselbe Material, welches Napoleon I. bekanntlich den rheinischen Kirchen entzog, indem er ihnen die Glocken nahm, sie nach Frankreich sandte und daraus Kanonen gießen ließ, jetzt denselben Gemeinden in Form von Kanonen wieder zugeht, um demnächst wiederum die frühere Gestalt und Bestimmung, als Glocken der deutschen Gemeinden zum Gebete zu rufen, zu erhalten.

Köln. Diejenigen Lotteriespieler, die ihre Antheilsscheine zu Loosen der preußischen, resp. Frankfurter Lotterie von der Firma J. C. Merges entnommen haben, dürften, falls ihre Nummern mit Gewinnen gezogen werden, eine bittere Enttäuschung erfahren, da der Chef dieser Firma, Namens Unger von hier, woselbst das Stammhaus domizilirt, flüchtig geworden ist. Da mit ihm aber auch die Originalloose verschwunden sind, auf welche die dort und in den Filialen ausgegebenen Antheilscheine lauten, so dürften die etwaigen Gewinner das leere Nachsehen haben. Die Berliner Zweiggeschäfte, die sich Friedrichsstraße 105 und Kommandantenstraße 47 befinden und bereits geschlossen sind, wurden vor einigen Tagen von solchen Kunden umlagert, welche in der Frankfurter Lotterie Gewinne gemacht hatten und zur Abhebung derselben für diesen Tag dorthin bestellt worden waren. Da die Gelder aus Köln aber ausgeblieben sind, so konnte selbstverständlich die Zahlung nicht erfolgen.

Köln. Ein Freund fremden Eigenthums hatte sich in das Hauptwasserleitungsrohr nebst zugehörigem Krahnen eines hiesigen Wohnhauses verliebt; als er aber das alte Verhältniß desselben lösen wollte, schoß ihm der spitzbubenfeindliche Wasserstrahl mit voller Wucht entgegen. Das biedere Incognito hatte nämlich nicht gewußt, daß die Wasserleitung bereits ganz fertiggestellt war, entfernte sich aber nach dieser Entdeckung hochachtungsvoll und ergebenst, obwohl etwas angenäßt, und überließ dem Hausherrn das Vergnügen, etwa ½ Fuß hoch Wasser aus dem Keller auspumpen zu lassen.

Linnich, 24. Oct. Von einem schweren Brand-Unglück wurde gestern das Dorf Gevenich bei Linnich heimgesucht. Trotz der herrschenden Windstille und der aus den Nachbarorten zahlreich herbeigeeilten Hülfe brannten 6 Wohnhäuser und 12 Oeconomiegebäude nieder, da die reich gefüllten Scheunen das rasche Umsichgreifen des Feuers ungemein begünstigten, und es an den zwei nothwendigsten Bedingungen eines wirksamen Widerstandes, Wasser und Organisation beim Löschen, mangelte. Von den Immobilien ist nur weniges versichert, und auch dieses noch bedeutend unter dem Werthe; von Mobilar, wie man vernimmt, gar nichts. Leider haben beim Retten und Löschen zwei Personen bedeutende Brandwunden davongetragen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Um die Kartoffeln vor Ansteckung von den halbkranken, die nicht abgesondert worden sind, zu schützen, wird von einem Fachmanne auf landwirthschaftlichem Gebiete gerathen, pulverisirten, dünnen Kalk zwischen die Kartoffelsorten in den Kellern zu streuen. Sechs englische Metzen solchen Kalks genügen, um den Ertrag eines Acres zu sichern.

Vermischtes.

Aus Kaltern in Preußisch-Schlesien wird geschrieben: Unser sonst so ruhiges Dorf befindet sich seit einigen Tagen in großer Aufregung, die durch eine nichtswürdige That unsers Pfarrers hervorgerufen wurde. Pfarrer Miller lebte seit einigen Jahren mit seiner Wirthschafterin Therese Wendel in Vertrautestem Verhältnisse, welches nicht ohne Folgen blieb. Wendel gebar vor acht Tagen Drillinge, deren Dasein den Herrn Pfarrer höchst unangenehm berühren mußte, denn er beschloß, im Einverständnisse mit der Wirthschafterin die Kinder bei Seite zu schaffen. Gesagt, gethan. Er preßte den armen Würmern mit einer Schnur die Kehle zusammen, so daß der Tod durch Erstickung eintreten mußte, und grub sie Abends in einem Winkel seines Gartens ein. Das Verbrechen wäre gewiß noch heute unentdeckt, wenn man nicht durch Zufall darauf gekommen wäre. Der Bauerssohn Michael Küring begab sich nämlich des andern Tages nach Verübung der grauenhaften That zum Pfarrer, um sich in einer Heirathsangelegenheit mit ihm zu besprechen. In seiner Begleitung befand sich ein Hund, der, während Küring beim Pfarrer weilte, im Garten herumlief. Als nun der Bauer sein Geschäft beendet hatte und sich entfernte, vermißte er seinen Hund; er schrie und pfiff, doch der Hund kam immer nicht. Er ging in den Garten hinaus und sah dort den Hund mit den Pfoten in einem Winkel die Erde aufwühlen. Küring trat näher und bemerkte zu seinem Entsetzen, daß der Hund eine Kindesleiche zu Tage förderte. Küring lief zum Gensdarmen-Commando und machte dort die Anzeige. Nach kurzer Zeit erschien eine Commission an Ort und Stelle und nahm eine Durchsuchung des Gartens vor, und bald fand sie auch die andern zwei Kindesleichen. Der Pfarrer und seine Wirthschafterin wurden verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

In Locle (Schweiz) starb eine ungefähr 22 Jahre alte Zwillingsschwester nach schwerer Krankheit. Die überlebende war vom tiefsten Schmerze ergriffen. Ihren Angehörigen, welche sie trösten wollten, entgegnete sie: „Es ist umsonst, sie ruft mich.“ Als das Leichengeleit das Haus verlassen wollte und die ersten Glockentöne erklangen, lehnte sie auf dem Kanapee, wo sie neben ihrer Mutter saß, den Kopf zurück und hauchte ihren Geist aus.

Auf dem Ausgabe-Budget der Stadt Hamburg sind für den untersten Diener 9 Pfennige täglich ausgeworfen, abgesehen davon, daß er nur auf Wohlverhalten angestellt ist. Dieser Diener hat aber Wohnung und Kost frei und ist — die Rathhauskatze.

In Schlesien ist es so weit gekommen, daß sich die nächtlichen Felddiebe bewaffnet zeigen. Die Dorfeinwohner müssen in Streifzügen den Gesellen das Handwerk legen.

Eine gesunde Familie in Schlesien feierte jüngst die silberne Hochzeit ihres Jüngsten, eines Steuerbeamten. Der Papa war 99 Jahre, die Mama 97 und die Schwester 71 Jahre alt und alle waren wohl auf.

Im oberen Erzgebirge ist am 16. October viel Schnee gefallen. Dagegen blühen in vielen Gärten in Berlin die Rosen zum zweiten Mal. In Thüringen blühen die Nelken und Hortensien zum zweiten Mal.

Als Naturseltenheit ist zu erwähnen, daß zu Stoffeln ein Apfelbaum in frischer Blüthe steht und dem Redacteur des Zeitungsboten ein lebendiger Maikäfer zugeschickt wurde.

In der letzten Sonntagsnummer des „Berliner Intelligenzblattes“ befinden sich hintereinander 17 Anzeigen, in denen sich berühmte Wahrsagerinnen empfehlen.

(Confessionslose Eisenbahnen.) In der letzten Nummer der „Danica“ spricht Monsignore Jeran unverholen seinen Aerger darüber aus, daß man auf dem Eisenbahnhofe keine Heiligenstatuen findet. Es ist daher nicht zu wundern — meint der hochwürdige Herr — daß bei solchen confessionslosen Einrichtungen sich so häufig Unglücksfälle ereignen.

In Ephesus werden von Seiten der englischen Regierung großartige Ausgrabungen vorgenommen, welche den Dianatempel ans Licht schaffen sollen.

Es ist früher tadelnd bemerkt worden, daß einige deutsche Universitäten einen förmlichen Handel mit Doctordiplomen, namentlich nach England, trieben. Dieser Unfug ist abgestellt worden. Nun haben aber die nordamerikanischen Universitäten diesen Handel aufgenommen, der durch einen gewissen Redicus, Königsstraße 46 in Jersey in England, und durch das Commissionsbureau von Zeitler und Comp. in Berlin vermittelt wird. Man findet in verschiedenen Blättern von diesen Firmen Einladungen ausgeschrieben, sich den Doctorgrad in absentia zu erwerben.

Franz Liszt ist zu längerem Aufenthalt bei seinem Schwiegersohn Richard Wagner in Beyreuth angekommen und in dessen neugebauten Hause, das er erst vor wenigen Tagen bezogen hat, abgestiegen.

Ottilie von Göthe, die Wittwe des einzigen Sohnes Johann Wolfgang von Göthe's ist am 26. October in Weimar gestorben.

□ Gute Volksliteratur.

Glaubrecht hat in seiner Schrift: „Ein böses Jahr“ (Frankf., Hayder u. Zimmer 10 Sgr.) das Jahr 1848 mit seiner das ganze Volk unterwühlenden Aufregung treffend geschildert. Er kennt Volk und Menschenherz und verhüllt nicht die Schäden und Abgrundstiefen, die in beiden sind. Weiter „Das Volk und seine Treiber“, eine süddeutsche Dorfgeschichte, (15½ Sgr.) hat die Tendenz zu zeigen: wie „der deutsche Bauer der glücklichste Mensch auf Erden ist, wenn er Gott fürchtet, die Sünde meidet und den Juden aus dem Wege geht“; natürlich sind unter letzteren nur die wuchernden, die sogenannten „Halsabschneider“ gemeint. Aber daß mit dieser Beschränkung der Satz eine goldene, nicht genug zu beachtende Regel enthält, das zeigt die Geschichte manches Bauernhofes auch in unserer Gegend. Glaubrecht's beste und umfangreichste Geschichte ist aber „Die Heimathslosen, eine Erzählung aus den Freiheitskriegen“ (432 S. 1 Thlr.), in der ein Schatz von Erlebtem und Gehörtem, wie wir Alle ihn mit uns tragen, niedergelegt ist. Weiter sind von G. zu nennen an kleineren Sachen: Die Goldmühle (7½ Sgr.), Fluch und Segen (3½ Sgr.), Erzählungen aus dem Hessenlande (10 Sgr.), Leiningen (10 Sgr.) — lauter treffliche, billige, nicht genug zu empfehlende Volksschriften.

O. v. Horn kennt wohl Jeder als den freundlichen, herzigen Spinnstubenschreiber und Erzähler der Jugend. Seine Schriften sind fast Legion. Eine angenehm, fesselnde und nützliche Volkslektüre sind sie durchweg, weil der Verfasser ein seltenes Talent hat, anschaulich, ergreifend und volksthümlich zu erzählen. Er hat dem Volk Rede und Anschauung abgelauscht, wie wenige, zunächst ja seinen speciellen Landsleuten, den Oberrheinern auf dem Hundsrück und an der Nahe. Manche seiner Erzählungen erheben sich zwar kaum über das Niveau gewöhnlicher Liebesgeschichten, sind aber jedenfalls besser erzählt als sie. Ausgezeichnet durch interessante und im Ganzen sehr getreue Darstellung sind seine geschichtlichen Lebensbilder (à 7½ Sgr.), so: der Brand von Moskau, Derfflinger, Prinz Eugen, Blücher, das Erdbeben von Lissabon. An ansprechenden längeren Volkserzählungen nennen wir: „Friedel“ (12 Sgr.) und „Hand in Hand“, eine Reihe von Geschichten für Reich und Arm in jedem Stande“ (239 S. mit Illustr. 27 Sgr.), welche letztere Schrift uns zeigt, wie die große Ungleichheit der Lebensverhältnisse durch klare Einsicht und herzliche Handreichung der Liebe gemildert und versöhnt werden kann. Entschieden eine der besten Schriften des Verfassers ist die Erzählung „Lehrgeld, oder Meister Konrads Erfahrungen im Jung-Gesellen- und Meisterstande“ (10 Sgr.), welche die Schäden und Gefahren im Handwerkerstande, den höllischen Trug kommunistischer Schwindeleien und das rechte Heilmittel dagegen aufdeckt. „Ein Wildling“ (3½ Sgr.) erzählt die Geschichte eines aus der Verwahrlosung und Sünde Geretteten, der dann, da er zu Geld und Gut gelangt, Andern ein Retter geworden ist. „Der Finger Gottes“ (4 Sgr.) enthält 3 Erzählungen, welche Zeugniß ablegen, theils von der strafenden Gerechtigkeit des lebendigen Gottes, theils von seiner helfenden und rettenden Liebe. Endlich nennen wir noch den „Nothpfennig für Jedermann“ (5 Sgr.), in vielen Auflagen erschienen, worin die besten deutschen Sprüchwörter, verbunden mit dem passenden Gotteswort und herzlicher Mahnung zu einer lieblichen Perlenschnur, dem Volk, namentlich dem lieben Handwerkerstand dargereicht werden.

(Schluß folgt.)

Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichungen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrirten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 310,000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in 11 Sprachen erscheinende „Modenwelt“ mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierte Platz gebührt „Ueber Land und Meer“ mit 150,000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar“, der wie die Modenwelt gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140,000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann folgen das „Daheim“, welches soeben seinen achten Jahrgang beendet, mit 80,000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrirte Zeitung“, die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Setzen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergiebt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

1) auf die „Modenwelt“	23,571
2) auf die „Gartenlaube“	15,500
3) auf „Ueber Land und Meer“	10,714
4) auf das „Daheim“	10,000
5) auf den „Bazar“	7,777

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrirten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die Modenwelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten ein.

(Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.)

Reelles

HeirathS-Gesuch.

Ein Oekonom, 34 Jahre alt, im Besitze eines schuldenfreien Familiengutes, dessen Reinertrag 280 Thlr. ist, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Evang. Damen, im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche ein jährliches Einkommen von mindestens 200 Thlr. haben, und ein ruhiges, kinderloses Leben zu führen wünschen, wollen ihre Offerten unter Litr. E. M. Nr. 100 vertrauensvoll der Exped. d. Bl. zusenden.

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. **Grüne** in **Iserlohn.**

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgendes Depot. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig.** Preis per Topf 1 Thlr. 20 Sgr.

Niederlage: in Cöln: **Becker** z. Einhorn-Apotheke, Glockengasse.

Bei mir sind stets vorräthig:
Executions-Formulare,
Kostenanschläge,
Weinkarten,
Carl Braus.

Einladung.

Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein wird freundlichst eingeladen, am **Donnerstag, den 31. Oct.,** Nachmittags 2 Uhr, im evang. Krankenhause dahier sich zahlreich zu versammeln.

Der Vorstand.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches Lust hat das **Putz-Geschäft** zu erlernen, findet sofort Stelle bei
Frau **Carl Rätz.**

Lilionese, empfiehlt
1/1 Fl. 1 Thlr.
1/2 Fl. 17½ Sgr.,
Carl Braus.

Bekanntmachung.

Umzugshalber ist mein Geschäft am **Freitag, Sonnabend** u. **Sonntag** geschlossen.

G. Vorwig.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen)

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Den

Empfang der neuesten Wintersachen

in

Hüten und **Hauben**

zeigt ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch

Frau Carl Rätz.

Sayette und Wollgarne

in schöner und großer Auswahl angekommen,
à Loth zu 10 Pfg. und höher, sowie
Unterjacken, Unterhosen, gestrickter Strümpfe, Shwals u. s. w.

empfiehlt

Aug. Wilh. Busch, am Markt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich hierselbst
Burgthor Nr. 3
ein Geschäft in

Tabak & Cigarren,

Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Portefeuille-Waaren rc.

und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Dortmund, den 18. October 1872.

C. Wilms.

Großer Verkauf

von Militairbekleidungsstücken.

Im Auftrage des Militair-Effectenhändlers Apffelstädt aus Münster werde ich am

Mittwoch, den 30. d. M. (am Kirmesstage), Morgens 9 Uhr

anfangend, im Locale des Wirths Herrn Clemens hierselbst:

200 gute Militair-Mäntel,
250 „ Waffenröcke (blaue),
250 schöne gefutterte Tuchhosen.
100 große Decken (Wollachs),

sowie **Callicotunterhosen, Knabenhosen** und **Jacken**, aus Militärmänteln verfertigte **Joppen, Hemden, Handschuhe, Stiefeln, Schuhe**, sowie **allerhand Kleidungsstücke** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Sämmtliche Sachen sind, wie im vergangenen Jahre, gut erhalten und geben ein warmes und billiges Winterbekleidungsstück ab.

Aus den Waffenröcken lassen sich schöne Knaben-Jacken und Unterjacken verfertigen. Im Auctionslocale liegen solche zur Ansicht bereit.

Schwerte, den 17. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bekanntmachung.

Dem Schneidermeister Heinrich Wockelmann vom Kalthofe bei Hennen ist bei Gelegenheit eines thätlichen Angriffs im Rösener'schen Wirthshause hier am 26. Mai d. J. eine Cylinderuhr mit Goldrand und metallenem Zifferblatt und in welcher die Buchstaben H. W. K. M. eingekratzt waren, abhanden gekommen.

Jeder der über den Verbleib dieser Uhr Auskunft geben kann, wird ersucht, hierüber uns oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Schwerte, 25. October 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch, den 30. October,
Morgens 10 Uhr,
werden im hiesigen Pfandlokal
verschiedene Mobilien,
Nachmittags 3 Uhr, auf der Schwerterheide
verschiedene Garten- und Kartoffelfrüchte
gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Schwerte, den 28. October 1872.

Bettermann.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 7. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
sollen in der Waldung des Guts Lappenhausen, Forstort Krümde
130 Nummern schwere hochstämmige Eichen
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Billigst bei Schwerte, den 28. Oct. 1872.

Freiherrlich von Elverfeldt'sche Rentei.

Frische Rüben,

per Scheffel 15 Sgr.,
bei **Carl Göckmann**,
Westenstraße.

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Beginn des neuen Jahrganges!

Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim.

Vierteljährlich 18 Sgr.
Wöchentlich 1 Nro.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 4 enthält:

Der Buchführer von Lemgo. Roman von Georg Hesekiel. (Fortsetzung). — Zum Gedächtniß des Malers der Reformation. Zu dem Bilde von Th. von Oer: Lukas Kranach tröstet den gefangenen Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen. — Das neue Japan. — Der Lieblingssitz eines königlichen Romantikers. Mit Abbildung von Hohenschwangau. — Am Familientische: Der Welttelegraph. — Des Büttels Flasche. Mit Abbildung. — Frische Trauben im Winter. Mit Abbildung. — Schildkrötensuppe für die Millionen. — Modebilder und geistliche Amtstrachten des vorigen Jahrhunderts. Mit 2 Bildern nach Chodowiecki.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

Trauer-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**

Rindviehpulver.

Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei

Carl Braus.

Am Kirmeßtage
findet bei mir

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

Ww. Schöneweiß.

Schwerter Kirmeß.

Mittwoch, den 30. Octbr. c.,
findet bei mir

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Fr. F. W. Clemens.

Am Kirmeßtage
findet in dem Locale der Erben Großenbreuker

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Diedr. Großenbreuker.

Marktpreis zu Dortmund am 26. October.

Weizen pr. Ctr.	3	Thlr.	26	Sgr.	8	Pf.
Roggen „ „	3	„	—	„	—	„
Gerste „	2	„	25	„	9	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	—	„	—	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	2	„	20	„	5	„
Kartoffeln „	1	„	7	„	6	„
Heu „	1	„	2	„	6	„
Stroh „	—	„	28	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	13	„	—	„
Eier 1 Stück	—	„	—	„	8	„

Marktpreise zu Neuß, am	25.		26.		28.	
Weizen, 100 Pfd., 1. Qual.	8	16	8	16	8	16
2. „	8	1	8	1	8	1
3. „	7	16	7	16	7	16
Roggen, neuer 1. Qual.	5	20	5	22	5	22
2. „	5	10	5	12	5	12
Wintergerste	5	5	5	5	5	5
Buchweizen	6	12	6	12	6	12
Hafer	4	20	4	20	4	20
Raps, per berl. Scheffel	11	15	11	15	11	15
Aveel	11	—	11	—	11	—
Kartoffeln, 100 Pfd.	1	10	1	20	1	20
Heu, à 50 Kilo	—	24	—	27	—	27
Stroh, à 100 Kilo	1		1	—	1	3
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13	—	13	—	13	—
in kleineren Partien	13	3	13	3	13	3
Gereinigtes Oel	13	15	13	15	13	15
	13	18	13	18	13	18
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	52	—	52	—	52	—
Preßkuchen, 1000 Pfd.	19	—	19	—	19	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13	20	13	20	13	20
Weizen-Vorschuß, 100 Pf.	—	—	12	—	—	—
Kleien	—	—	1	18	—	—
Zufuhr Sack	400		400		200	

Geld-Course.

Elberfeld, den 25. October.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	14	6